

Jetzt ergibt sich eine deutlichere Sicht durch eine den byzantinischen Goldbullen gewidmete Untersuchung von Philip Grierson (Cambridge), der sowohl in der byzantinischen als auch in der abendländischen Numismatik durch zahlreiche Aufsätze als Sachkenner ersten Ranges ausgewiesen ist¹⁾. Ich ziehe im folgenden aus seinem neuen Beitrag das heraus, was zum Verständnis der abendländischen Kaiserbullen förderlich sein kann.

In der spätrömisch-frühbyzantinischen Zeit ließen die Kaiser große goldene Medaillen (medaillons, coins multiples) nach Münzart prägen, die an Fürsten jenseits der Grenze versandt wurden, um sie für den Schenker zu gewinnen oder von Angriffen abzuhalten. Daß diese Gaben hochgeachtet wurden, ersieht man daraus, daß sie durch Ränder mit einheimischen Ornamenten noch vergrößert und zum Tragen hergerichtet wurden²⁾. — Auch der Merowinger Chilperich erhielt eine solche Goldmedaille, die er voll Stolz Gregor von Tours zeigte³⁾.

Franz Dölger hat die Vermutung ausgesprochen, daß von diesen Prägungen die byzantinischen Kaiserbullen abgeleitet werden könnten⁴⁾. Ph. Grierson bestreitet dies und weist stattdessen auf die zahlreich erhaltenen Lederbullen hin, die zum Verschnüren von Waren und Besiegeln von Urkunden benutzt wurden: runde, münzgroße, durchbohrte Lederscheiben, die durch Zangen — auch solche „*boullotiria*“ haben sich angefund — zusammengepreßt wurden. Zum Teil sind diese Lederhüllen schmucklos; zum Teil haben sie auf beiden Seiten Prägungen erhalten (auch die Kaiser haben sich solcher Lederbullen bedient).

J. Sabatier⁵⁾ kannte aus der Zeit vor 1000 Bleibullen von Justinian I., Phokas, Herakleios und Konstantin IV. Pogonatos, die nach seinen Abbildungen die Größe von Münzen hatten und wie diese

¹⁾ Ph. Grierson, *Byzantine Gold Bullae, with a Catalogue of those at Dumbarton Oaks*, *Dumbarton Oaks Papers* 20 (1967) 239—53 (mit 13 Abb. auf 2 Tafeln; vgl. in Anm. 1 Hinweise auf die einschlägigen Bücher von Fr. Dölger und auf F. Dworschak, *Byzantinische Goldbullen*, *Byzantinische Zs.* 36 [1936] 36—45).

²⁾ Vgl. A. Alföldi, *Nachahmungen römischer Goldmedaillons als germanischer Halsschmuck*, *Numismatikai Közlöny* 28/29 (1933) 3 ff.

³⁾ *Hist. Franc.*, ed. B. Krusch - W. Levison, *MG SS rer. Merov.* 1, 1 (1951) 266 f.

⁴⁾ Fr. Dölger, *Aus den Schatzkammern des Heiligen Berges* (1948) 317.

⁵⁾ J. Sabatier, *Plombs, bulles et sceaux byzantins*, *Revue Archéologique* 15 (1858) 82—100; ders., *Iconographie d'une collection choisie de cinq mille médailles romaines, byzantines et celtibériennes* 1—2 (St. Petersburg 1847).